

*Ballgast*: Barzahlung. Vorwärts. Es eilt der Tausch. So — losgeknotet. Eins — zwei — drei und fertig! (Er hat die schwarze Krawatte umgebunden.)

*Jean* (betrachtet den Geldschein) — unbeweglich).

*Ballgast* (ihm die weiße Krawatte umbindend): Darf ich den Herrn bedienen? Zum Frack die weiße Binde — vorschriftsmäßig für den Herrn, der einen Ball besucht. Ins Knopfloch auch die weiße Chrysantheme. Und in die Tasche die Ballkarte — und was noch? — das Los der Tombola, das jeder kaufen muß — aus schönsten Händen! (Zurücktretend). Sie sind komplett, mein Herr — ganz Kavalier — — und ich der Kellner, bei dem Sie Ihren Sekt bestellten. Ich hole ihn — ich laufe — (Die Treppe in Sprüngen nehmend) — treppauf, wo nur die Kellner laufen dürfen — und weiter über Dächer aus der Falle! (Oben ab.)

*Jean* (träumerisch): Er hat mir tausend Mark bezahlt für eine schwarze Krawatte, die achtzig Pfennig kostet — mit Rabatt vom Kellnerverein — gebraucht dazu — und schenkte mir noch seine weiße Krawatte, die neu ist — (Er tastet nach der weißen Krawatte und berührt dabei die Chrysantheme) — und seine Blume steckte er mir an, die ihren Preis hat — sie nennt sich Chrysantheme. (Er faßt sich in die linke Brusttasche.) Dies gab er mir — Ballkarte für den Herrn.

(Er steckt sie zurück — holt aus der rechten Tasche das Los.) Sein Los der Tombola. Das hat die Nummer drei drei drei — dreihundertdreiunddreißig. Aus schönsten Händen kauft man das. Wer kauft? Wer Kavalier ist. (Sich zusammenraffend). Du bist Kellner, Jean. Es kommen Gäste, Jean, du mußt bedienen!

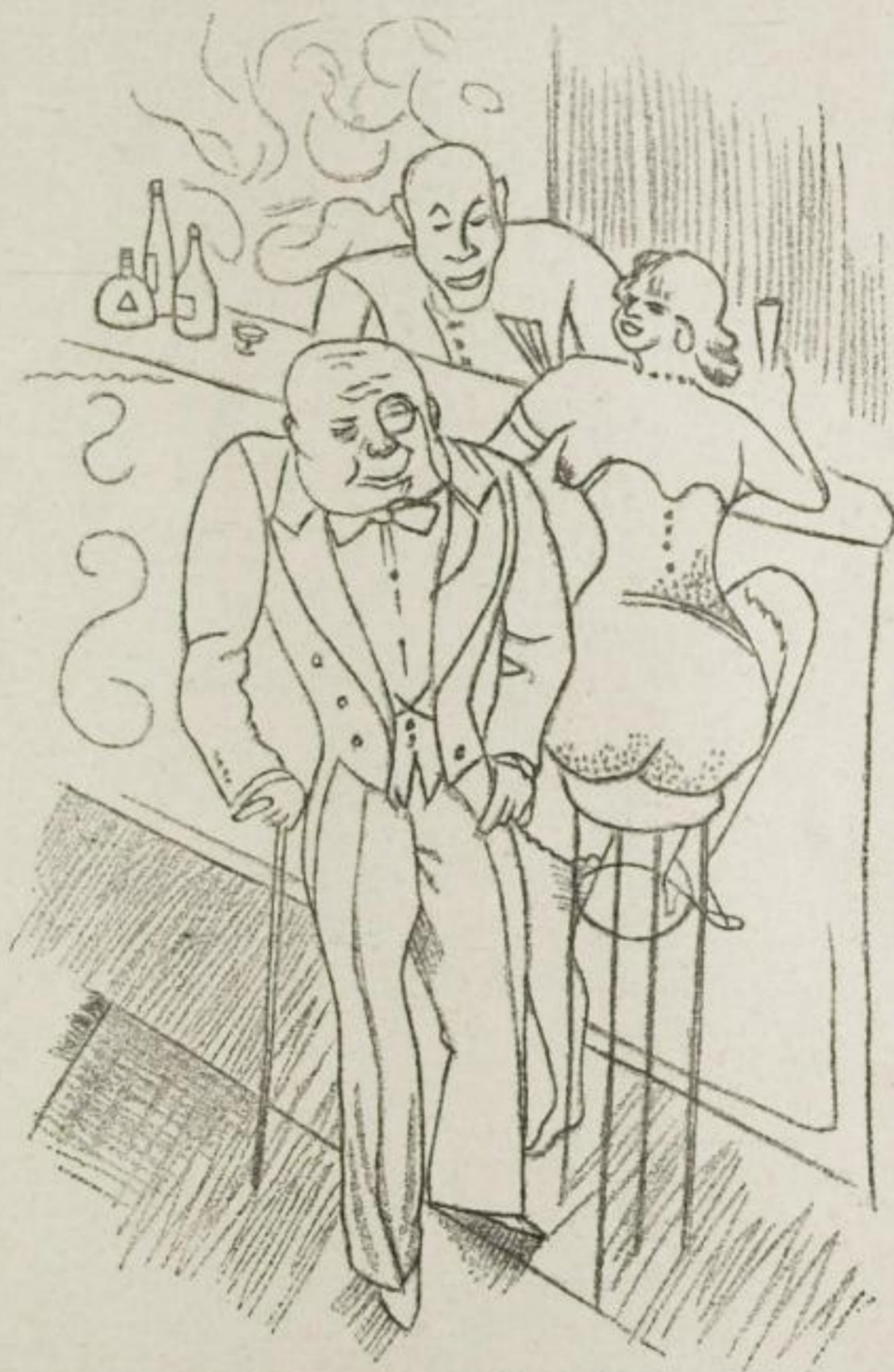
(Der Tür links hatte sich von außen Lärm genähert — man öffnet: die Tanzmusik spielt wieder — an der Spitze eines Trupps von Ballgästen kommt *Mabel*.)

*Mabel*: Ich muß finden, wer das größte Gewinn gezogen hat!

*Charles*: Hier ist doch das Treppenhaus.

*Mabel*: Da steht noch ein Gentleman.

*Charles*: Versuche dein Glück.



Julius J. Fleckenstein